

**Zeitschrift:** Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung

**Herausgeber:** Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behindter (Schweiz) [ab 1993]

**Band:** 35 (1993)

**Heft:** 2: ...und sie bewegen sich doch!

**Artikel:** Schweizerischer Behindertensport

**Autor:** Schärer, Priska

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-158457>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **Schweizerischer Behindertensport**

von Priska Schärer

## **Aus der Geschichte des Behindertensportes**

Der griechische Philosoph Heraklit soll einmal gesagt haben, «der Krieg ist der Vater aller Dinge». Beim Versehrtensport, wie er früher genannt wurde, trifft dies zweifellos zu, hat man doch in den Lazaretten des Ersten Weltkrieges «den geheilten, aber noch geschwächten, schonungsbedürftigen Beschädigten Gelegenheit gegeben, durch Teilnahme am turnerisch-sportlichen Üben ihr Gesamtbe- finden physisch und psychisch zu verbessern.»

## **Entwicklung im Ausland**

Die Zahl der Versehrten nahm auch durch den Krieg 1939-1945 zu. In England, Amerika, später in Deutschland, Österreich, Finnland usw. entstanden sogenannte Rehabilitationszentren. In dieser Zeit wurden aber auch viele aktive Sportler teils schwer, teils leicht verletzt. Trotz der körperlichen Behinderung wollten sie ihren Sport wieder aufnehmen. So entstanden in Deutschland, Frankreich, England und Amerika Versehrtensportgruppen.

1949 wurde in Deutschland ein erster Kurs für Versehrtensportleiter durchgeführt.

1952 wurde schliesslich eine *Arbeitsgemeinschaft Deutscher Versehrtensport* gegründet.

Professor Dr. Carl Diem, grosser Sportphilosoph und erster Rektor der *Sporthochschule Köln*, richtete an seiner Hochschule einen Lehrstuhl für Versehrtensport ein. Diesen Lehrstuhl hatte lange Hans Lorenzen inne, der Verfasser des bekannten Lehrbuches für Versehrtensport.

In England schuf Professor Guttmann ein Paraplegikerzentrum in Stoke Mandeville. Seine meist gelähmten Patienten aus aller Welt beteiligten sich am Schwimmen, Rollbasketball, Fechten, Tischtennis, an Gymnastik und Wurfübungen.

1960 fanden die int. *Stoke Mandeville Games* bereits zum 15. Mal statt. Rund 25 Nationen haben daran teilgenommen.

## **Entwicklung in der Schweiz**

Erste Anfänge gehen auf das Jahr 1924 zurück.

Innerhalb des *Schweizerischen Pfadfinderbundes* haben sich behinderte Jugendliche zu einer Gruppe *Pfadfinder trotz allem* zusammengeschlossen.

1952 wurde in Bern eine Schwimmgruppe ins Leben gerufen und die



*Eingliederungsstätte Milchsuppe* in Basel nahm Gymnastik und Spiel in ihr Programm auf. Invalidensport, wie er bis 1977 genannt wurde, wurde nicht auf breiter Basis ausgeführt. Dafür bedurfte es erst eines energischen Vorstosses bei kompetenten und einflussreichen Leuten.

Auf Anregung des invaliden Genfer Pfarrers H. Grivel, der sich direkt an General Guisan wandte, wurde 1955 ein Initiativkomitee gegründet, das zur

Aufgabe hatte, die Idee des Invalidensportes auf die Nützlichkeit für Militärpatienten zu überprüfen.

Am 17. Mai 1956 wurde an der *Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen*, das Initiativkomitee zur *Schweizerischen Arbeitsgruppe für Invalidensport* umgestaltet.

Da der Behindertensport nicht für die Behinderten, sondern von Behinderten selbst organisiert werden sollte, wurde die Arbeitsgruppe im Herbst

1960 umgewandelt in einen selbständigen *Schweizerischen Verband für Invalidensport SVIS*, in welchem die Behinderten die Hauptverantwortung tragen. An der Gründungsversammlung vom 3. Dezember 1960 konnte sich der neue Verband bereits auf 18 selbständige örtliche Behindertensportgruppen stützen. Die Zielsetzung wurde in den Statuten festgelegt:

«Der Zweck des Verbandes ist die Förderung des Sports der Behinderten, und zwar sowohl der körperlich wie der geistig Behinderten. Die Erfüchtigung durch angemessene Leibesübungen soll die Behinderten beweglicher und kräftiger machen, ihnen Freude bereiten und ihre berufliche und gesellschaftliche Integration erleichtern. Der Behindertensport soll dazu beitragen, die Anerkennung der Gleichberechtigung der Behinderten in der Öffentlichkeit zu erreichen.»

Mit den Statuten vom 7.5.1977 wurde auch der Name des Verbandes geändert auf *Schweizerischer Verband für Behindertensport SVBS*.

Dem SVBS sind heute 85 örtliche Behindertensportgruppen angeschlossen. In neuster Zeit sorgt der Behindertensport für grosse Schlagzeilen in der Presse. Schulden in Millionenhöhe werden dem Verband angelastet.

Gerüchte überstürzen sich und geben Anlass zu allerhand Spekulationen. Tatsache ist, dass einigen Leuten aus dem Sekretariat gekündigt wurde, dass zwei Verfahren hängig und viele Fragen offen sind.

Vielleicht wurde die Verbandsspitze ein Opfer unserer Zeit, geblendet von Geld und Prestige. Blieb hier die Menschlichkeit auf der Strecke? Bildet sie doch die Grundlage für die noch gesunde Basis unserer aktiven Sportgruppen. ■

#### Quellen:

- **Invalidensport, Anleitung für Invalidensportleiterinnen und -leiter, Marcel Meier, Schriftenreihe der ETS Magglingen, Nr. 16.**
- **Leiterhandbuch, Sport mit Geistigbehinderten, SVBS**